



# Im Tal schwelt die schwarze Kultur

**Traditionshandwerk** Die Köhlerfamilie Hees hält im Nassachtal eine jahrhundertealte Tradition aufrecht. Für ihr Engagement haben sie den Kulturlandschaftspreis des Schwäbischen Heimatbundes erhalten. *Von Nadine Vogt*

## Vor Ort bei umstrittenem Bauvorhaben

**Unterbringung** Stadt Ebersbach informiert im Dachsweg über geplantes Doppelhaus für Flüchtlinge und Einheimische.

**Ebersbach.** Der Bürgermeister von Ebersbach, Eberhard Keller, und weitere Vertreter der Verwaltung informieren heute ab 18 Uhr im Dachsweg über den geplanten Bau eines Doppelhauses für anerkannte Flüchtlinge und Einheimische mit geringem Einkommen. Das Stadtoberhaupt trifft Interessierte vor dem Heim der Kleintierzüchter im Dachsweg 9. Von dort bricht die Gruppe zu einer Besichtigung des nahegelegenen Bauplatzes auf. Gegen 18.30 Uhr informiert die Verwaltung im Vereinsheim über die geplante Bebauung. Einige Einwohner aus dem nahegelegenen Wohnviertel sind gegen das Vorhaben, das bis zu acht weitere Doppelhäuser für das gleiche Klientel vorsieht. *tf*

## Kurznotiert

### ALBERSHAUSEN

**Seniorenfeier** am Sonntag, 15. Oktober, um 14 Uhr in der Turn- und Festhalle des TSGV Albershausen.

**Technischer Ausschuss:** Sitzung am Donnerstag, 12. Oktober, um 18.30 Uhr im Rathaus, Sitzungssaal.

**Wertstoffhof** heute von 17 bis 19 Uhr geöffnet.

### EBERSBACH

### ROSSWÄLDEN

**Ortschaftsrat:** Sitzung am Donnerstag, 12. Oktober, um 19 Uhr im Sitzungssaal der Verwaltungsstelle Roßwälden, Steinbissstr. 1.

### WEILER

**Ortschaftsrat:** Sitzung am Donnerstag, 12. Oktober, um 19 Uhr im Sitzungssaal der Verwaltungsstelle Weiler, Weiler Str. 35.

### SCHLIERBACH

**Wertstoffhof** heute von 16.30 bis 18.30 Uhr geöffnet.

### UHINGEN

**Bücherei im Berchtoldshof** heute von 10 bis 15 Uhr geöffnet.

**Wochenmarkt** jeden Donnerstagsvormittag von 7.30 bis 12.30 Uhr auf dem Kundenparkplatz des Lebensmittelmarktes Lidl.

## Wir gratulieren

### UHINGEN

Erich Hoyler, Peter Merstorff, beiden zum 80. Geburtstag.

Es nieselt im Nassachtal. Ein Schotterweg zwischen Nassach und Baierack führt an eine ebene, grün bewachsene Stelle. Holzscheite sind in einer Reihe aufgestapelt, ein schwarzer Ascheberg daneben, verkohltes Holz, abgedeckt von einer grauen Wanne. Ein Schild am Schuppen gegenüber weist darauf hin, was an diesem Tag nur Sachkundigen aus den Überbleibseln schließen lässt: „Köhlererei“.

„Am besten wäre Wetter wie jetzt“, sagt Otto Hees, der die rund 300 Jahre alte Familientradition des Köhlerns im Nassachtal gemeinsam mit seinem Bruder Rolf Hees aufrecht erhält.

„Ich denke, das muss man im Blut haben.“

**Rolf Hees**  
Köhler im Nassachtal

Leichter Regen sei perfekt, denn dann müssten die schwelenden Meiler nicht laufend mit Wasser abgekühlt werden, erklärt Rolf Hees.

Mindestens einmal im Jahr wird im Nassachtal noch Holzkohle gebrannt. Meist um Pfingsten, während einer Projektwoche, die die Familie zu Schauzwecken veranstaltet – um das Handwerk Kindern und Erwachsenen näher zu bringen, nicht in Vergessenheit geraten zu lassen. Mit Meiler-Aufbau, abbrennen und Kohle sammeln. „Das läuft heute noch ab wie vor hundert Jahren“, sagt Rolf Hees. Einzig das Holz sei durch Einsatz von Motorsägen schneller aufbereitet. Im Moment ist das Gelände eingefriedet. „Im nächsten Jahr geht's wieder weiter“, sagt Otto Hees. „Vom 26. Mai bis 3. Juni findet die Projektwoche statt“, ergänzt sein älterer Bruder.

Auch wenn derzeit nicht aktiv geköhlet wird, gab's am Montagabend großen Zuspruch für ihr Engagement. Familie Hees wurde ausgezeichnet. Mit dem Kulturlandschaftspreis, der vom Schwä-



Holzkohle aus dem Nassachtal: Rolf (l.) und Otto Hees stellen dort seit 1971 das schwarze Brenngut her. Die Beiden wollen das Handwerk noch lange aufrecht erhalten und vermitteln die Köhlertradition einmal im Jahr innerhalb einer Projektwoche. *Foto: Staufenpress*

bischen Heimatbund und der Sparkassenverband Baden-Württemberg verliehen wurde. Aus mehr als 50 Bewerbern hat die Jury fünf Preisträger ausgewählt, die „bewahren, schützen und pflegen im Einklang mit der Natur.“ Mit dabei: die Köhlererei aus dem unteren Filstal. Als „außerordentlich gut für uns“ bezeichnet Rolf Hees die Auszeichnung, die der Familie in einem Festakt in Sontheim verliehen wurde.

Dass Rolf und Otto Hees die Köhlererei-Arbeit seit 1970, als sie das Gewerbe von der Mutter übernommen haben, weiter betreiben, ist ihnen mehr eine Angelegenheit des Herzens, denn des wirtschaftlichen Ertrages. „Wir rechnen gar nicht“, sagt der

62-jährige Otto Hees. Die Kohle sei natürlich teurer als das Industrieprodukt aus dem Baumarkt, ist dafür aber in Handarbeit hergestellt. Die Glut brenne besonders gleichmäßig. Eine Aufstellung von Arbeitsstunden und Ertrag hätten die Brüder aber nie

gemacht. Otto Hees vermutet: „Der Stundenlohn liege wohl bei weniger als einem halben Euro.“

Vielmehr gehe es den beiden darum, ein „Stück Kulturgut zu erhalten“, wie Rolf Hees sagt. Die Tradition sei in der Familie verwurzelt. Und soll, wenn es nach

dem Wunsch der Brüder geht, noch viele Jahre erhalten bleiben. „Ich sehe das als Motivation und auch meine Verpflichtung an“, sagt der 69-Jährige. „Es gibt keine Anzeichen dafür, dass es nicht so weitergeht.“ Mit einem Lachen fügt er an: „Wenn wir unsere Söhne bei Laune halten.“

Auf die Frage, warum die beiden die Köhlererei nie aufgegeben haben, sich die Arbeit jedes Jahr aufs Neue machen – Holz aufschichten, die Meiler abbrennen und schwelen lassen, tagelang die Verhältnisse teils stündlich kontrollieren, Kohle aufsammeln, ohne wirtschaftlichen Ertrag – antwortet Rolf Hees nach kurzem Zögern: „Ich denke, das muss man im Blut haben.“

## Ein Besuch in der Köhlererei der Familie Hees

**Projekttag** Einen Einblick in ihre Köhlerarbeit gewährt die Familie Hees in einer Projektwoche im kommenden Jahr, die vom 26. Mai bis 3. Juni stattfindet. Meiler werden aufgebaut

und abgebrannt, der einwöchige Prozess kann verfolgt werden.

**SWR-Dokumentation** In der Reihe „Die härtesten Jobs von damals“ hat der SWR auch die

Köhlererei der Familie Hees besucht. Moderator Florian Weber hat dabei selbst mit angepackt. Der Beitrag wird am 31. Oktober um 17.15 Uhr im SWR ausgestrahlt. *dine*

# Stadt bekommt Geld für Integrationshelfer

**Verstärkung** Eine Voll- und Teilzeitkraft sollen anerkannten Flüchtlingen in Ebersbach helfen.

**Ebersbach.** Ein sogenannter Integrationsmanager wird Flüchtlingen mit Bleiberecht helfen, in Ebersbach weiter Fuß zu fassen. Den professionellen Begleiter unterstützt eine weitere Kraft, die die gleiche Aufgabe erfüllt, aber eine halbe Stelle hat. Wann die beiden Flüchtlingsmanager ihre Arbeit aufnehmen, steht noch nicht fest. Sicher ist aber, dass das Land die Personalkosten in Höhe von rund 100 000 Euro übernimmt. Die eineinhalb Stellen sind auf zwei Jahre befristet, geht aus der Vorlage für die jüngste Sitzung des Gemeinderats hervor.

Die Stadt Ebersbach hatte bereits vor einem Monat angedeutet, dass sie mit einer Zusage für

einen Integrationsmanager rechnet. Aus dieser Vermutung ist Gewissheit geworden, erfuhr der Gemeinderat beim Zusammenkommen Ende September. Nach Angaben der Stadt erhält Ebersbach nach Göppingen die höchste Fördersumme im Kreis vor den Städten Geislingen und Eislingen.

Der Gemeinderat stimmte dem Vorschlag der Verwaltung zu, die ganze Stelle an einen freien Träger zu vergeben. Der Stadt zufolge interessieren sich das Deutsche Rote Kreuz (DRK) im Kreis und die Organisation Sompon Socialservice aus Esslingen für die Aufgabe. Für die halbe Stelle soll die Stelle von Flüchtlingskoordinatorin Andrea Schiller aufge-

stockt werden. Sie und ihr Partner sollen anerkannten Flüchtlingen in wichtigen Bereichen des Lebens zur Seite stehen.

Wie Andrea Schiller erklärt, helfen die Manager beim Erlernen der Sprache und beim Zutritt zum Arbeitsmarkt, sie unterstützen Eltern bei der Erziehung und erleichtern Ausländern die Integration in die Gesellschaft. Ähnlich einem Trainingsplan in einem Fitnessstudio stellen die Flüchtlingsmanager einen maßgeschneiderten Integrationsplan für ihr Klientel auf, der darauf abzielt, dass die Männer, Frauen und Jugendliche sich alleine zurechtfinden. Nach Angaben der Stadt leben in Ebersbach

und seinen Teilorten 145 Flüchtlinge in der Anschlussunterbringung, von ihnen sind 65 Jugendliche unter 18 Jahre. Diese Menschen sind es, um die sich die beiden professionellen Begleiter kümmern sollen. Langweilig dürfte es ihnen somit nicht werden.

Die Einstellung von Integrationsmanager geht auf das Drängen von Kommunen zurück, bislang helfen Mitarbeiter von Städten und Gemeinden sowie Ehrenamtliche Flüchtlingen beim Zurechtfinden. Die von Baden-Württemberg bezahlten Stellen sind das Ergebnis einer Übereinkunft, zu der die Kommunen und das Land im April gekommen sind. *Tobias Fliegel*

## Großmächte im Clinch

**Albershausen.** „Die neue US-amerikanische Außenpolitik“ überschreibt der Historiker, Orientalist und Medienwissenschaftler Matthias Hofmann seinen Vortrag am 19. Oktober um 19.30 Uhr im Rathaus Albershausen. Der Referent gibt einen Überblick über die außenpolitischen Beziehungen von den USA und Russland. Er geht in seinem Vortrag darauf ein, wie die Ost-West-Beziehungen wieder gestärkt werden können und wie ein Friedensdialog in turbulenten Zeiten gelingen kann. Interessierte können sich unter Tel. (07161) 3093-12 anmelden. Der Vortrag ist eine Veranstaltung der örtlichen Volkshochschule. Matthias Hofmann spricht bis 21.30 Uhr.

## HEUTE VOR 25 JAHREN

**in Uhingen:** Zurückgehende Aufträge zwingen den Automobilzulieferer Allgaier aus Uhingen im Oktober 1992 dazu, rund 400 seiner 1200 Mitarbeiter bis ins folgende Jahr nur noch an vier Tagen in der Woche zu beschäftigen. Als einen Grund für die schlechten Geschäfte nannte Geschäftsführer Dieter Hundt den Wegfall der osteuropäischen Märkte, berichtet die NWZ am Samstag, 10. Oktober. Einen Eindruck von der Situation in der Fertigung vermittelte Hundt Landeswirtschaftsminister Dieter Spöri (SPD), als dieser das Werk in Uhingen besuchte. Laut Hundt führt der Kostendruck dazu, dass Allgaier die Blechumformung ins Ausland verlagern muss.

## Gymnasiasten nehmen Austauschschüler mit auf das „Hörnle“

**Kirchheim.** Ein Grillfest auf dem „Hörnle“, dem Berg unter der Burg Teck bei Kirchheim, war Teil des Programms für 15 Zehnt- bis Zwölftklässler aus dem ungarischen Kalosca. Die Jugendlichen aus der Partnerstadt von Kirchheim statteten Ende September Neunt- und Zehntklässlern des Schlossgymnasiums einen Gegenbesuch ab, berichtet Lehrerin Mihaela Car. Neben dem Ausflug auf das Hörnle nahmen die Schlossgymnasiasten ihre Gäste mit zu einem Einkaufsummel durch Stuttgart, zu einem Schokoladenhersteller in Waldenbuch, ins Mercedes-Benz-Museum und

in einen Freizeitpark bei Clebronn. Ihre Partnerstadt von oben sahen die Schüler, nachdem sie bei einer Führung durch Kirchheim den Turm des Rathauses bestiegen hatten. Empfangen hatte sie dort Bürgermeister Stefan Wörner. „Zum Teil stand Kommunikation mit Händen und Füßen für die gesamte Woche auf dem Programm“, schreibt Car. Deutsch als Fremdsprache stehe in Ungarn erst ab der neunten Klasse auf dem Stundenplan. Die Schüler aus Ungarn hatten ihre Gastgeber kennengelernt, als Neuntklässler aus Kirchheim 2016 nach Kalosca gereist waren.



Neunt- und Zehntklässler des Schlossgymnasiums Kirchheim mit Austauschschülern aus Ungarn auf dem „Hörnle“. *Foto: Schule*

## Skibörse Verein stellt Bindungen ein

**Hochdorf.** Gebrauchte Ski können Interessierte am 14. Oktober von 14 bis 16 Uhr in der Breitwiesenhalle in Hochdorf kaufen und verkaufen. Die Abteilung Wintersport des Turnvereins nimmt die Sachen von 9 bis 11 Uhr an, und gibt nicht Verkauftes von 16.15 Uhr bis 16.45 Uhr wieder zurück. Vereinsmitglieder bieten an, Bindungen fachgerecht zu montieren und einzustellen. Sie informieren außerdem über Skiausfahrten. Wer alte Ski loswerden will, kann sie auf der Börse abgeben.